



DR. HEINER KOCH

ERZBISCHOF VON BERLIN

Am Mittwoch, dem 15. Mai 2019, rief Gott, der Herr,

Pfarrer i.R. Michael Silvers

im 80. Lebensjahr und im 54. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Pfarrer Silvers wurde am 14. August 1939 in Berlin-Hermsdorf geboren und wuchs mit seinen Geschwistern in der Borsig-Siedlung in Berlin-Heiligensee auf. Nach fünfjähriger Volksschulzeit wechselte er ans Canisius-Kolleg, wo er im Februar 1960 sein Abitur ablegte.

Seit der Volksschulzeit förderten seine Eltern die hohe musikalische Begabung ihres Sohnes mit Klavier- und später zusätzlichem Orgelunterricht. Als älterer Schüler engagierte sich Michael Silvers als Organist in der Pfarrei St. Bernhard, Berlin-Tegel (Süd). Die Liebe zur Orgelmusik hat ihn zeitlebens geprägt.

Mit dem Abschluss der Schule wurde seine Bewerbung zum Theologiestudium angenommen und er nahm im Sommersemester 1960 sein Theologiestudium auf, das ihn nach Paderborn und Innsbruck führte. Seit seiner Bewerbung als Priesterkandidat war bekannt, dass er sich – aufgrund einer Auffälligkeit am Herzen – regelmäßigen Kontrolluntersuchungen unterziehen sollte. Den zahlreichen Aufforderungen dazu kam er nur mit wenig Eifer nach und reagierte auf erhöhten Nachdruck seiner Vorgesetzten mit der ihm eigenen, betonten Gelassenheit; eine Charaktereigenschaft, die ebenfalls sein Leben lang auch in anderen Bezügen zu beobachten war.

Am 5. März 1966 wurde er durch Alfred Kardinal Bengsch zum Priester geweiht. Als Kaplan war er von 1966 bis 1969 in St. Thomas, Berlin-Charlottenburg, tätig, anschließend bis 1972 in St. Petrus, Berlin-Wedding. Die weiteren Stationen seiner Kaplanszeit führten ihn im April 1972 nach St. Matthias, Berlin-Schöneberg, und im Anschluss daran im September 1977 nach St. Marien, Berlin-Reinickendorf. Der Generalvikar bat ihn damals, den durch Krankheit geschwächten Pfarrer von St. Marien-Reinickendorf, Kanonikus Georg Meißner, zu unterstützen, wozu er sich trotz des Wunsches, eine eigene Pfarrei zu übernehmen, bereiterklärte. Am 17. Dezember 1976 wurde ihm der Titel Pfarrer verliehen.

Nachdem er zwei Jahre lang die Pfarrei St. Marien „kennen und schätzen gelernt“ hatte, äußerte er 1979 in einem Brief an Generalvikar Dr. Tobei den Wunsch, die Pfarrei St. Marien später als Pfarrer zu leiten. Sie wurde ihm dann am 1. Oktober 1980, nach Verzicht von Kanonikus Meißner, verliehen.

Zusätzlich wirkte er als Notar im Konsistorium und als Defensor vinculi und Promotor iustitiae. Im Juli 1980 wurde er zum Konsistorialrat ernannt, am 1. April 1988 zum Diözesanrichter, was er noch während seines Ruhestands bis 31. Oktober 2014 blieb. Vom 1. April 1991 bis zum 31. März 2003 übernahm er zusätzlich die Aufgabe des Dekans im Dekanat Reinickendorf.

Während der fast dreißig Jahre seines Wirkens in St. Marien hat er die Pfarrei umsichtig und entschlossen geführt und gestaltet. Neben seinem sensiblen und gütigen Wesen zeichnete ihn eine Beharrlichkeit aus, die ihn mit nahezu unerschütterlicher Ruhe seine Ziele verfolgen ließ. Er war ein ganz und gar vom Konzil begeisterter und geprägter Priester. Seine Vision war die „mitsorgende Gemeinde“. Er weckte und förderte entschlossen das Engagement von Ehrenamtlichen in der Gemeinde und fand seine Rolle als Priester besonders im Schützen und Stützen der ihm pastoral anvertrauten Menschen. Seine Liebe zur Musik hat nicht zuletzt im Bau der Orgel in St. Marien einen bleibenden Ausdruck gefunden.

Gemeinsam mit seinen priesterlichen Freunden des Kladower Kreises hat er seit seiner Kaplanszeit – häufig im gemeinsam gegründeten „Pastorenhaus“ im niedersächsischen Lomitz – über eine zukunftsweisende Kirchenentwicklung nachgedacht. Er wäre damit gerne öfter auf offene Ohren gestoßen.

Die unterschiedlichen Veränderungsprozesse im Erzbistum seit der Jahrtausendwende hat er eher kritisch gesehen. Es fiel ihm immer schwerer, die dadurch gestellten Herausforderungen anzunehmen und seine Kräfte zu mobilisieren.

Im September 2009 begann für Pfarrer Michael Silvers – nach Verzicht auf die Pfarrei St. Marien aus Gesundheits- und Altersgründen – sein verdienter Ruhestand. Knapp zehn Jahre lang wohnte er noch einmal in „seinem Heiligensee“. Auf Bitten der Bistumsleitung übernahm er Anfang 2014 sogar noch einmal für zwei Monate die Administration der Pfarrei Herz Jesu, Berlin-Tegel, zu der er gehörte.

Zum Schluss zog er sich aus gesundheitlichen Gründen immer mehr zurück und konnte nur noch zu einigen wenigen Vertrauten Kontakt halten.

Das Requiem für Pfarrer Silvers wird am Dienstag, den 28. Mai 2019 um 10.00 Uhr in der Kirche St. Marien, Klemkestraße 5/7, 13409 Berlin gefeiert. Die Beisetzung findet im Anschluss um 12.00 Uhr auf dem Domfriedhof St. Hedwig in der Ollenhauerstraße 25, 13403 Berlin statt.

Möge Gott ihm seinen Dienst entlohn!

Ihr

+ Heinrich Koch